

Archäologische Sehenswürdigkeiten in der Wüste von Kerbala

> Text und Fotos von
Walid Abdul-Amir Alwan

Die Grabstätten von Imam Al-Hussein und seinem Bruder Al-Abbas machen Kerbala weltberühmt. Aber das ist nicht alles. Der Ort ist reich an archäologischen Spuren der vorchristlichen und islamischen Epoche. Der heilige Ort beherbergt eine über 3.000 Jahre belebte Geschichte.

Die Altarhöhlen

Die Altarhöhlen, das sind über 400 von Menschenhand geschaffene Höhlen am Al-Razaza See. Die frühzeitlichen Besiedlungszeugnisse liegen 30 km südwestlich von Kerbala an der Autobahn, dort wo auch das Al-Ukhaider Fort ausgegraben wurde. Geologisch gesehen, sind die Höhlen die Spitzen eines felsigen rundlichen Hügels mit zahlreichen Brüchen. Forscher gehen davon aus, dass sie 300 v. Chr. zu Verteidigungszwecken gegraben und später als Friedhöfe benutzt wurden. Eine japanische Abordnung, die in diesem Gebiet Ausgrabungen durchführte, entdeckte über 2.000 archäologische Fundstücke, zumeist farbig bestickte

Textilien aus Ziegen- und Kamelhaaren. Einige davon wurden in Japan restauriert und sind inzwischen wieder zurück nach Kerbala gelangt.

Al-Kassir

Etwa fünf Kilometer von Al-Ukhaider entfernt, beherbergt Al-Kassir die Überreste und Mauern einer der ältesten orientalischen Ostkirchen im Irak, deren Mauern noch erhalten sind. Die rechteckige Konstruktion aus Ziegelsteinen besteht aus einem großen Saal, einer Kapelle und mehreren Nebenräumen. Sie werden von einer Mauer mit mehreren Türmen umgeben. Aufsehen erregend sind die 15 Spitzbogentüren. ▶



Ein Felsrand umsäumt die Quelle von Imam Ali
السن الصخري الذي تقع حته قطارة الإمام علي



Die Kirche in ihrer Umgebung

الكنيسة والمنطقة المحيطة بها



Die Quelle von Imam Ali
قطارة الإمام علي ويلاحظ مستوى الماء فيها

Die Kirche verfügt über aramäische Inschriften aus dem fünften Jahrhundert. Innerhalb des Grundstücks befinden sich mehrere Grabesstätten, vermutlich die der Mönche. In den Gräbern außerhalb der Mauern liegt vermutlich das gewöhnliche Volk begraben. Die Türen der Kirche wurden von der Außenseite verbaut. Deshalb wird angenommen, dass eine Katastrophe die Bewohner zwang, die Gegend zu verlassen.

Die Grabstätten

Die Ausgrabung der Grabstätten außerhalb der Kirche brachten Steinsärge zu Tage, die von einer darüber liegenden Steinplatte bedeckt waren. Nachdem der Sarg begraben war, wurde das Grab mit einer Schicht aus Pflastersteinen bedeckt. Untersuchungen zeigten, dass die Grabanlage geometrisch angelegt wurde. Jede Gruft misst genau 120 x 60 Zentimeter. Sie wurden so in Reihen arrangiert, dass die Köpfe der Toten nach Jerusalem blicken. Unter der Annahme Gold zu finden, plünderten Grabräuber nach dem Fall des Saddam-Regimes mehrere Gräber.

Iraks assyrische Christen machen jedes Jahr eine Pilgerfahrt in das Gebiet. In der Vergangenheit wurden an einem bestimmten Tag Familienrituale und Gebete in der Kapelle abgehalten. Aufgrund der unsicheren Lage wird zur Zeit davon abgesehen.

Shama'on-Palast

Die Ruinen des Sham'on-Palastes liegen auf einer Bergspitze im Gebiet von Ain-Tamr. Das Bauwerk, dessen Entstehung auf das Ende des 6. Jahrhundert zurückgeht wurde im 7. Jahrhundert fertig gestellt und wird Shama'on Ben Yabir zugeschrieben. Von dem einst so imposanten Palast aus Steinmauern und Ziegelsteinen ist nur noch eine äußere Mauer mit vier Ecktürmen erhalten. Weitere Türme sind erkennbar. Weshalb ein solcher Palast in einer so peripheren Lage gebaut wurde, bleibt allerdings ein Rätsel.



Die Altarhöhlen

كهوف الطار



Von Grabräubern freigelegte Knochen, die im Grab neben der Kirche Schätze vermuteten

عظام متحجرة لأحد الموتى المدفونين بجوار الكنيسة بعد أن أخرجها اللصوص ظناً منهم بأن القبور تحتوي على كنوز



Überreste der Kirchmauern

أطلال جدار الكنيسة

Die Quelle des Imam Ali

Ungefähr 15 km südlich von Kerbala, auf halbem Weg zur Ain-Tamr-Oase führt ein staubiger Fußweg zur historischen Imam Ali Quelle. Als die Armee Imam Alis von der Schlacht von Siffin zurückkehrte, waren die Soldaten durstig. Obwohl ihnen ein Mönch sagte, hier gäbe es nicht genug Wasser, sammelte der Imam seine Männer und ließ sie an einer felsigen Stelle graben. Als sie die Fels beiseite hoben trat Wasser hervor, so dass alle trinken konnten.

Die Quelle Imam Alis ist ein unscheinbar kleines, ein Meter großes Loch in der öden Steinwüste. Unter einem spitzen Stein tropft Wasser. Die Palme, die dort stand, fiel dem Vandalismus zu Opfer, aber die Anwohner haben an der heiligen Stelle einen neuen Baum gepflanzt. ■



Die Ruinen vom Shama'on Palast

بقايا قصر شمعون